

Kompaktlexikon A-Z

Leipzig-Abtnaundorf

zusammengestellt von

André Loh-Kliesch

Arbeitsversion vom 23. September 2022

Leipzig 2022

Dieses Werk steht unter der Creative Commons License



Dies bedeutet, dass die Weitergabe im unveränderten Original ausdrücklich erwünscht ist, sofern damit kein Gewinn erzielt werden soll. Das .pdf-Dokument kann kostenfrei unter

<https://www.leipzig-lexikon.de/AbtnaudorfAZ.pdf>

heruntergeladen werden; die Verteilung durch andere Server ist möglich, wenn auch dort der Download kostenlos angeboten wird.

Das Format wurde so gewählt, dass ein Ausdruck mit zwei Seiten pro Blatt und doppelseitigem Druck zu einem A5-Buch gefaltet und gebunden werden kann. Diesbezüglicher Aufwand bei der „Materialisierung“ des Werks darf in angemessener Höhe weiterberechnet werden.

Vorwort

Das vorliegende Werk ist eine geordnete Sammlung von 87 Begriffen zum Leipziger Stadtteil Abtnaundorf, die auf je 1–2 Zeilen erklärt werden. Die ›Chronik verzeichnet 69 Ereignisse; auch solche, zu denen kein Begriff im Lexikon existiert. Begriffe und Ereignisse sind durch 332 Verweise miteinander verbunden und werden durch ein ›Register erschlossen. Hier sind die Erklärungen (unterstrichene Seitenzahl) und Erwähnungen (einfache Seitenzahl) der Begriffe verzeichnet.

Ein *Lexikon* behandelt den Wortschatz des Gegenstandes. Es antwortet kurz und knapp auf die Fragen Was?, Wer?, Wo? und Wann? Erklärt werden vorrangig Straßen und Plätze, Wasserläufe und Brücken, Grün- und Sportanlagen, wichtige Gebäude und Einrichtungen; insbesondere deren häufig wechselnde Namen. Personen werden insofern berücksichtigt, wie sie sich in der Lexik wiederfinden. Wenn ihre Namen auf Straßenschildern, in Namen von Gebäuden oder Einrichtungen oder gar auf Gedenktafeln zu lesen sind, werden sie natürlich kurz erläutert; Leute hingegen, die hier „nur“ gewohnt haben, finden keine Aufnahme. Eine Ausnahme von diesem Prinzip betrifft Inhaber eines Amtes (z. B. Rittergutsbesitzer), deren Abfolge möglichst lückenlos dokumentiert werden soll.

Hinweise zur Nutzung

Die Artikel sind streng alphabetisch geordnet. Dabei werden **Sonderzeichen** wie der entsprechende Grundbuchstabe behandelt: ä, ö, ü findet man unter a, o, u – das ß wird als ss sortiert.

Ein Mittelpunkt · im Stichwort gibt einen Hinweis auf dessen **semantische Zusammensetzung**. – Dieser Mediopunkt hat aber nichts mit möglichen Wort-tren-nun-gen zu tun.

Eine Zeitangabe wie 1896?/1897 bedeutet, dass das Objekt im *Adreßbuch der Stadt Leipzig* des Jahres 1896 noch nicht, aber im folgenden Jahr 1897 erstmals verzeichnet ist, also Ende 1896 oder Anfang 1897 entstand.

Bei Benutzung dieses Buchs an einem elektronischen Lesegerät funktionieren die Verweise innerhalb der Artikel in der erwarteten Weise: durch Antippen des Symbols ›oder des unmittelbar folgenden Textes wird meist direkt die Seite angezeigt, auf der das Verweisziel zu finden ist. Dies gilt auch im Register, wo vor den Seitenzahlen *keine* Verweiszeichen › gedruckt sind. Ebenfalls nicht ausdrücklich als Verweis gekennzeichnet sind die fett gedruckten Stichwörter, wenn diese eindeutig einen Rückschluss auf die Person oder das Objekt zulassen, nach denen das Objekt benannt ist. So führt das Berühren des Stichworts **Friedrich-Kram-Weg** direkt zur Seite, wo **Kram, Friedrich** erklärt wird. Ist ein Name aber mehrdeutig, wird er erklärt und ein sichtbarer Verweis in der Erklärung gesetzt.

In **Datumsangaben** werden die Monatsnamen durch römische Zahlen abgekürzt:

I	Januar	V	Mai	IX	September
II	Februar	VI	Juni	X	Oktober
III	März	VII	Juli	XI	November
IV	April	VIII	August	XII	Dezember

Erläuterung der Symbole

*	geboren	ℒ.	Leipzig
~	getauft	☉.	Sachsen
⊗	verheiratet	℔.	Deutschland
†	gestorben	✉	Postleitzahl
✕	gefallen	›	Verweis im Dokument

Aus den genealogischen Zeichen der linken Seite – insbesondere dem *dagger* † für das Sterbedatum – lassen sich keine Aussagen auf die Religionszugehörigkeit der Person ableiten!

Lexikon

Abt-naundorf, seit ›1930 ein ›Stadtteil im Nordosten von L.; 55 ha groß; ehemaliges Rittergut mit Gutssiedlung links der ›Parthe; ›1271 erwähnt

–, ›Gemarkung Nr. 0401 im Nordosten von L., 54,9 ha groß

Abt-naundorfer Park, Grünanlage in ›Abt-naundorf; 17,04 ha groß; ›Parkteich mit Insel, Gräben; ab ›1752 als Gutspark angelegt, mehrfach umgestaltet

Abt-naundorfer Straße, Verbindungsstraße von ›Schönefeld nach ›Abt-naundorf

– – (Abt-naundorf), Nr. 49–67 und 48c–68; ☒ 04347; 518 m lang; ›1931 umbenannt

Ada-Stiftung, 1 500 Mark, deren Zinsen Arnold von ›Frege-Weltzien 1902 der Kirche ›Schönefeld für die Konfirmation eines Mädchens stiftete; nach dessen Tochter Arnolda benannt

Albert, Fürst aus dem Hause Wettin; * 23. IV 1828 in Dresden, † 19. VI 1902 in Sibyllenort; Sohn von König Johann; ⚭ 1853 Carola; seit 1873 König von S.

An der Parthe, Anliegerstraße in ›Abt-naundorf (Nr. 3–9, 2–24; ☒ 04347; 297 m) und ›Mockau (Nr. 25–31 und 30; ☒ 04357; 451 m); ›1976 umbenannt

Andrault, Alexandre-Louis, Graf von Langeron, General in russischen Diensten; * 24. I 1763 in Paris, † 16. VII 1831 in Odessa; kommandierte in der ›Völkerschlacht das VI. Corps

Apel, Theodor, Schriftsteller; * 11. V 1811 in L., † 20. XI 1867 ebenda; Sohn von August A.; Jugendfreund und Gönner Richard Wagners; stiftete die ersten 44 ›Apelsteine

Apelsteine, fünfzig nummerierte Denkmale in und um L., die die Positionen wichtiger Verbände oder Militärs während der ›Völkerschlacht kennzeichnen

Apelstein 30, Denkmal in ›Schönefeld für General ›Andrault und 30 000 Soldaten; ›1863 gesetzt; ›1898 erneuert; ›1995 versetzt

Dorfstraße, spätestens ›1902 bis ›1931 Name der ›Heiterblickstraße

Dybwad, Peter, Architekt; * 17. II 1859 in Christiania, † 13. X 1921 in L.; entwarf u. a. das Reichsgerichtsgebäude (mit L. ›Hoffmann) und das ›Schloss Abt-naundorf

Erla-Werk III, ehemaliger Fabrikkomplex südöstlich der Kreuzung ›Theklaer / ›Heiterblickstr.; ehemals ›Abt-naundorf, spätestens ›1942 nach ›Schönefeld umgeflurt

Frege, Arnold, Politiker; * 30. X 1846 in ›Abt-naundorf, † 22. X 1916 in Berlin; Sohn von ›Livia und ›Woldemar F.; 1878–1903 Mitglied des Reichstags, 1895 *von Frege-Weltzien*

–, **Christian Gottlob (I)**, Bankier; * 21. XI 1715 in Lampertswalde, † 20. V 1781 in L.; Begründer des Bankhauses Frege & Co., seit 1759 Ratsherr

–, **Christian Gottlob (II)**, Bankier; * 8. IX 1747 in L., † 3. II 1816 ebenda; Sohn des Vorigen; Mitbegründer der Konzertdirektion; 1789–97 Ratsherr; kaufte ›1789 ›Abt-naundorf

–, **Christian Gottlob (III)**, Bankier; ~ 2. II 1778, † 30. VIII 1855; Sohn des Vorigen; erbte 1816 ›Abt-naundorf

–, **Livia**, Sängerin; * 13. VI 1818 in Gera, † 22. VIII 1891 in ›Abt-naundorf; debütierte 1832 im Gewandhaus; ⚭ 29. VI 1836 in Berlin ›Woldemar F.; seit ›1886 *von F.*

–, **Woldemar**, Jurist; * 18. IX 1811 in L., † 27. XII 1890 ebenda; Sohn von ›Christian Gottlob (III) F.; ⚭ 29. VI 1836 in Berlin ›Livia F.; seit 1847 Professor an der Universität; seit ›1886 *von F.*

Fregestein, Denkmal für C. G. (I) ›Frege im Rundtempel auf der Insel des ›Parkteichs Abt-naundorf; großer Steinquader mit Inschriften; 1988/89 zerstört

Friedrich-Kram-Weg, Anliegerstraße in ›Abt-naundorf; ☒ 04347; 56 m lang; ›1931 benannt

Gedächtniskirchgemeinde, ehemalige evangelisch-lutherische Gemeinde in ›Schönefeld und ›Abt-naundorf; seit ›2009 zur ›Matthäuskirchgemeinde

Gemarkung, territoriale Struktur, die alle Flur- und Grundstücke eines Katasters enthält; umfasst meist das Gebiet einer ehemaligen Gemeinde

Heiterblick, seit ›1930 ein ›Stadtteil im Osten von \mathcal{L} .; 88 ha groß; ehemaliges ›Vorwerk von ›Abtnaudorf

Heiterblickstraße, Anliegerstraße in ›Abtnaudorf (Nr. 1–29, 2–22; 503 m) und ›Schönefeld (Nr. 31–39, 26–42; 918 m); ☒ 04347; ›1931 als Richtungsstraße benannt

Hoffmann, Ludwig, Architekt; * 30. VII 1852 in Darmstadt, † 11. XI 1932 in Berlin; entwarf u. a. das Reichsgerichtsgebäude (mit P. ›Dybwad)

Kapelle, ehemalige Rundkapelle mit Krypta (Erbgrabnis Frege) und Kuppel am Ende der ›Reiterallee; ›1889/›1891 errichtet; ›1956 umgebettet, danach gesprengt

Kastanienallee, von ›1931 bis ›2000 Name der ›Reiterallee

Kommunale Gliederung, seit ›1992 die willkürliche Unterteilung des Stadtgebietes in 10 ›Stadtbezirke mit je bis zu 10 ›Ortsteilen

Kram, Franz, Jurist; * 1516 in Sagan, † 28. IV 1568 in \mathcal{L} .; Professor an der Universität; kursächsischer Kanzler; Besitzer der Rittergüter ›Abtnaudorf und ›Plösen

–, **Friedrich (I)**, Gutsbesitzer; † 1618; Sohn von Prof. Franz ›Kram; Besitzer der Rittergüter ›Abtnaudorf und ›Plösen

–, **Friedrich (II)**, Jurist; * 21. IX 1609, † 24. VI 1672; Sohn des Vorigen; Besitzer der Rittergüter ›Abtnaudorf und ›Plösen

Kregel, Johann Ernst (I), Handels- und Ratsherr; * 13. VIII 1652 in Magdeburg, † 26. XII 1731 in \mathcal{L} .; Dr., Hof- und Justizrat; seit ›1697 *Reichsritter von Sternbach*; Stifter

–, **Johann Ernst (II)**, Jurist; * 8. X 1686 in \mathcal{L} ., † 3. II 1737 ebenda; Sohn des Vorigen; Dr., Landkammerrat; seit 1711 Ratsherr; erbte ›Abtnaudorf

–, **Karl Friedrich**, Landkammerrat; ~ 25. III 1717, † 18. VII 1789; Sohn von ›Johann Ernst (II); erbte ›Abtnaudorf und verkaufte es ›1749 an Traugott ›Thomasius; stiftete der Stadt 6000 Taler „**K-Z Abt-naudorf**“, von Dezember ›1943 bis April ›1945 ein Außenlager des ›KZ Leipzig-Thekla im ›Erla-Werk III (›Schönefeld)

K-Z Leipzig-Thekla, von März ›1943 bis April ›1945 eine Außenstelle des KZ Buchenwald für die Erla-Werke in \mathcal{L} .

Lauche, Rudolph, Gärtner; * 6. VI 1833 in Gartow, † nach 1901; 1858–1893 Obergärtner bzw. (seit 1883) Gartendirektor in ›Abtnaudorf

Leipzig, Stadt an der Weißen Elster und Pleiße im Nordwesten von \mathcal{G} .; kreisfrei, 297,81 km² groß; 597 493 Einwohner (2020); 1015 als *urbs Libzi* erwähnt

„**Massaker von Abtnaudorf**“, das Anzünden der Häftlingsbaracken im ›Erla-Werk III durch ›SS und Volkssturm am 17. IV ›1945, wobei 84 Menschen starben

Matthäus-kirchgemeinde, seit ›2009 eine evangelisch-lutherische Gemeinde in ›Abtnaudorf, ›Mockau, ›Schönefeld und ›Thekla

Mausoleum, andere Bezeichnung für die ›Kapelle Abtnaudorf, die auch als Erbbegräbnis diente

Mockau, seit ›1915 ein ›Stadtteil im Norden von \mathcal{L} .; 572 ha groß; ehemaliges Straßendorf und Rittergut rechts der ›Parthe; 1286 als *Moccouwe* erwähnt

–, ›Gemarkung Nr. 0422 im Norden von \mathcal{L} ., 571,6 ha groß; grenzt auf 1135 m an den Westen von ›Abtnaudorf

Nord-ost, seit ›1992 der ›Stadtbezirk 1; umfasst auf 2 631,1 ha sechs ›Ortsteile

–, seit ›1993 ein Gewerbepark in ›Schönefeld; 117 ha groß

Orts-teil, seit ›1992 die zweithöchste Ebene der ›Kommunalen Gliederung; jeder Ortsteil hat eine zweistellige Nummer und einen Namen, der oft (trotz anderer Grenzen) ›Stadtteile vortäuscht

Park-graben, Fließgewässer im ›Abtnaudorfer Park; 400 m lang; vom ›Parkteich zunächst nach Süden, dann westwärts zur ›Parthe

Park-teich Abtnaudorf, Standgewässer im ›Abtnaudorfer Park; 5 200 m² groß; 300 m Uferlänge; Insel (590 m² groß)

Parkteich-graben, Fließgewässer im ›Abtnaudorfer Park; 225 m lang; vom ›Parkteich westwärts zur ›Parthe

Parthe (die), rechter Nebenfluss der Weißen Elster, 48 km lang (davon 12,6 km in L.)

Parthen-aue-Machern, Landschaftsschutzgebiet beidseits der ›Parthe im Nordosten von L. und angrenzenden Gemeinden; 427,55 ha groß; umfasst fast ganz ›Abtnaudorf

Patrimonial-gericht, bis ›1856 die Schiedsbehörde über die untere Gerichtsbarkeit (Eigentums-, Erb- und Gutsrechte)

Plösen, ehemalige Gemeinde nordöstlich von L.; Gassendorf rechts der ›Parthe; 386 ha groß; 1335 als *Blesyn* erwähnt; 1889 zu ›Thekla

Reiter-allee, Anliegerstraße in ›Abtnaudorf; ☒ 04347; 230 m lang; ›2000 umbenannt

Schaf-gasse, spätestens ›1902 bis ›1931 Name der ›Wognaundorfer Gasse

Schiltel, Georg, Mediziner; * 1470 in Hahnbach, † 13. VI 1541; 1510 Dr. med., Professor an der Universität; ⚭ 1518 Anna Hüter; Besitzer von ›Abtnaudorf

Schloss Abtnaudorf, repräsentatives Gebäude im ›Abtnaudorfer Park; 1892–93 nach Plänen von ›Dybwad für Arnold von ›Frege-Weltzien errichtet; seit 1996 private Wohnanlage

Schloß-straße, spätestens ›1902 bis ›1931 Name des in ›Abtnaudorf liegenden Teils der ›Abtnaudorfer Straße

Schöne-feld, seit ›1915 ein ›Stadtteil im Nordosten von L.; 512 ha groß; ehemaliges Platzdorf und Rittergut links der ›Parthe; 1270 als *Schonevelt* erwähnt

–, ›Gemarkung Nr. 0433 im Nordosten von L., 512,3 ha groß; grenzt auf 2008 m an den Süden von ›Abtnaudorf

Schöne-feld-Abt-naudorf, seit ›1992 der ›Ortsteil 10 im Stadtbezirk ›Nordost; 292,0 ha groß, u. a. in ›Schönefeld (167,4 ha), in der Nordvorstadt (58,2 ha) und ›Abtnaudorf (51,3 ha)

Schöne-feld-Ost, seit ›1992 der ›Ortsteil 11 im Stadtbezirk ›Nordost; 319,5 ha groß, davon 296,7 ha in ›Schönefeld, 13,4 ha in Sellerhausen, 5,8 ha in ›Thekla und 3,6 ha in ›Abtnaudorf

Schul-gasse, spätestens ›1902 bis ›1931 Name des in ›Abtnaudorf liegenden Abschnitts der Straße ›An der Parthe; nach der Dorfschule benannt

Seffner, Carl, Bildhauer; * 19. VI 1861 in L., † 2. X 1932 ebenda; schuf zahlreiche Denkmale

Seffner-straße, von ›1947 bis ›1976 Name der Straße ›An der Parthe

Sport-park Nord-ost, Sportanlage in ›Schönefeld (7,5 ha) und ›Abtnaudorf (0,9 ha); ›1958–›1966 angelegt; Sportschule und -hotel, Kunstrasenhalle

S-S, Abkürzung für Schutzstaffel (der NSDAP)

Stadt-bezirk, seit ›1992 die oberste Ebene der ›Kommunalen Gliederung; jeder Stadtbezirk hat eine einstellige Nummer und einen Namen, der grob die Himmelsrichtung angibt

Stadt-teil, größere benannte und bebaute Fläche der Stadt, die durch Eingemeindung oder Neubau „auf der grünen Wiese“ entstand

Stern-bach, seit ›1697 das Adelsprädikat für den Reichsritter Johann Ernst (I) ›Kregel und seine Nachkommen; von Kurfürst Friedrich August I. („dem Starken“) verliehen

Sternbach-straße, Anliegerstraße in ›Abtnaudorf; ☒ 04347; 422 m lang; ›1931 nach der Familie Kregel von Sternbach benannt

Thekla, seit ›1930 ein ›Stadtteil im Nordosten von L.; entstand am 9. III 1889 aus Cleuden, ›Plö-
sen und Neutzsch und nannte sich nach der Kirche Hohen Thekla

–, ›Gemarkung Nr. 0437 im Nordosten von L., 675,2 ha groß

Theklaer Straße, Verbindungsstraße im Nordosten; von der Gorkistraße (›Schönefeld) über
›Abtnaundorf zur Tauchaer Straße (›Thekla); als Richtungsstraße benannt

– (Abtnaundorf), Nr. 57–57b; ☒ 04347; 605 m lang

Thekla-graben, Fließgewässer im Norden von ›Schönefeld und ›Abtnaundorf, das nur teilweise
Wasser führt und in die ›Parthe mündet; 1 610 m lang (davon 490 m in A.)

Thomasius, Traugott, Jurist; ~ 20. I 1709 in L., † 13. XII 1775 ebenda; 1731 Dr. jur.; kaufte
›1749 das Rittergut ›Abtnaundorf

Völker-schlacht, eine Schlacht der Befreiungskriege, die vom 16. bis 19. X 1813 vor den Toren
L.s stattfand

Vor-werk, großer, relativ selbständiger Gutshof mit meist großem Landbesitz (Felder, Wiesen,
Wälder) und Sonderrechten gegenüber anderen Gütern

Wachau, ehemalige Gemeinde südöstlich von L.; ehemaliges Rittergut mit Dorf; 1994 zu Mark-
kleberg

Weddigen, Otto, Marineoffizier; * 15. IX 1882 in Herford, ✕ 18. III 1915 vor Schottland; U-Boot-
Führer; versenkte im (Ersten) Weltkrieg vier englische Kriegsschiffe

Weddigen-straße, von 1916 (›Mockau) bzw. ›1931 (›Abtnaundorf) bis ›1947 Name der Straße ›An
der Parthe

Wog-naundorf, alter Name (z. B. 1271) von ›Abtnaundorf; angeblich nach einem (sonst nicht
nachweisbaren) Leipziger Bürger *Wogb* benannt, der das Dorf gründete oder besaß

Wog-naundorfer Gasse, Anliegerstraße in ›Abtnaundorf; ☒ 04347; 193 m lang; ›1931 umbe-
nannt

Chronik

Dorf

- 1271** ›Abtnaudorf wird erstmals urkundlich erwähnt: Gertrud von Schkeuditz, die Witwe des Ritters Ulrich von Friedeberg, schenkt der Abtei St. Petri in Merseburg 12 Hufen Land in *Wognaundorff*
- 1335** der Ort wird *Kemmerien-Nuendorf* genannt
- 1438** der Ort wird *Wachawneudorff* genannt
- 1541, 13. Juni** der Besitzer von ›Abtnaudorf Professor Dr. med. Georg ›Schiltel stirbt; seine Witwe Anna (1502–1575) ist eine Enkelin von Johannes Preußner (1440–1507)
- 1546** Hans Preußner, vielleicht ein Onkel oder Cousin der Witwe Anna Schiltel wird als Besitzer des Ritterguts ›Abtnaudorf genannt
- 1551** der Ort wird *Wachennaundorf* genannt
- 1552** Georg Schiltels Tochter Anna (1532–1601) heiratet den Professor Franz ›Kram
- 1568, 28. April** der Besitzer von Abtnaudorf Professor Franz ›Kram stirbt
- 1615** das Rittergut Abtnaudorf ist noch im Besitz der Familie Kram: vermutlich Friedrich (I) ›Kram, Sohn von Anna Schiltel und Franz ›Kram
- 1630** Friedrich (II.) ›Kram wird als Besitzer des Ritterguts ›Abtnaudorf genannt
- 1652** von 1652 bis 1685 ist der Oberst, Wachtmeister und Kommandant von Leipzig Paul Kuffer als Besitzer von Abtnaudorf nachweisbar
– erstmals erscheint der Name *Abbt-Naundorff*
- 1685** von 1685 bis 1692 ist der Oberst Johann Heinrich Kuffer als Besitzer von Abtnaudorf nachweisbar
- 1696** der Leipziger Kaufmann Dr. Johann Ernst (I) ›Kregel erwirbt das Rittergut ›Abtnaudorf
- 1697** Dr. Johann Ernst (I) ›Kregel wird durch Kurfürst Friedrich August I. („der Starke“) in den Reichsritterstand mit dem Adelsprädikat „von ›Sternbach“ erhoben
- 1731, 26. Dezember** Hof- und Justizrat Dr. Johann Ernst (I) ›Kregel von Sternbach stirbt; sein Sohn ›Johann Ernst (II) erbt das Rittergut
- 1737, 3. Februar** Landkammerrat Johann Ernst (II) ›Kregel von Sternbach stirbt; sein Sohn ›Karl Friedrich erbt das Rittergut
- 1749** Landkammerrat Karl Friedrich ›Kregel von Sternbach verkauft das Rittergut an den Juristen Dr. Traugott ›Thomasius
- 1752** Gutsbesitzer Dr. ›Thomasius lässt den ›Abtnaudorfer Park beginnen
- 1775, 13. Dezember** Dr. Traugott ›Thomasius stirbt, sein Sohn Emanuel von Thomasius erbt das Rittergut und verkauft es später an den Buchhändler Breitkopf
- 1789** Christian Gottlob (II) ›Frege kauft das Rittergut
- 1816** Christian Gottlob (II) ›Frege stirbt; sein Sohn Christian Gottlob (III) ›Frege erbt das Rittergut
- 1832, 3. Juli** eine Volkszählung ergibt für Abtnaudorf 7½ Magazinhufen Land, 34 Häuser und 364 Einwohner
- 1839** Christian Gottlob (III) ›Frege lässt ein Schulgebäude errichten

Landgemeinde

- 1839, 1. Mai** die sächsische Gemeindeordnung tritt in Kraft: Abtnaundorf wird eine selbständige Landgemeinde im Amt Leipzig
- 1851, 22. September** Christian Gottlob (III) ›Frege übergibt das ›Patrimonialgericht Abtnaundorf an das Kreisamt Leipzig
- 1855, 30. August** Christian Gottlob (III) ›Frege stirbt, sein Sohn ›Woldemar erbt das Gut Abtnaundorf
- 1856, 1. Oktober** die ›Patrimonialgerichte werden aufgehoben, Abtnaundorf wird dem Gerichtsammt Leipzig I unterstellt
- 1858, 1. März** Rudolph ›Lauche wird als Obergärtner eingestellt
- 1863** Theodor ›Apel errichtet den ›Apelstein 30 in ›Abtnaundorf: er befand sich bis ›1995 an der Grenze zu ›Schönefeld an der Westseite der ›Theklaer Straße
- 1883** Obergärtner Rudolph ›Lauche erhält den Tizel *Gartendirektor*
- 1886, 30. Juni** anlässlich der Goldenen Hochzeit von ›Livia und ›Woldemar Frege verleiht König ›Albert der Familie den erblichen Adelstitel „von“
- 1889** Woldemar von ›Frege veranlasst den Bau einer ›Kapelle mit Erbbegräbnis für seine Familie
- 1890, 27. Dezember** Woldemar von ›Frege stirbt, sein Sohn ›Arnold erbt das Gut Abtnaundorf
- 1891** die ›Kapelle mit Erbbegräbnis ist fertiggestellt
- , **22. August** Livia von ›Frege stirbt; sie wird in der ›Kapelle beigesetzt
- 1893, 1. November** Gartendirektor Rudolph ›Lauche wird aus gesundheitlichen Gründen pensioniert
- 1895, 18. August** Arnold von ›Frege erhält von König ›Albert zu Ehren seines Schwagers Peter von Weltzien († 1870) für sich und seine Nachkommen den Beinamen „Weltzien“
- 1898** der ursprünglich aus Sandstein gefertigte ›Apelstein 30 wird durch eine (schlechte) Kopie aus Granit ersetzt
- 1902** ein Stadtplan zeigt in Abtnaundorf die vier Straßennamen ›Dorfstraße, ›Schafgasse, ›Schloßstraße und ›Schulgasse
- Arnolda von Frege-Weltzien wird in ›Schönefeld konfirmiert; aus Dankbarkeit errichtet ihr Vater ›Arnold die ›Ada-Stiftung
- das Leipziger Adressbuch nennt letztmals den ehemaligen Gartendirektor Rudolph ›Lauche (in Gohlis); wahrscheinlich ist er verzogen, jedenfalls wird er im Sterberegister 1901–1905 des für Gohlis zuständigen Standesamts Leipzig III nicht aufgeführt
- 1915, 15. Februar** die Nachbargemeinden ›Mockau und ›Schönefeld werden in die Stadt ›Leipzig eingemeindet
- 1916, 22. Oktober** Arnold von ›Frege-Weltzien stirbt; er wird in der ›Kapelle beigesetzt
- 1924** die Abtnaundorfer Schule wird geschlossen; die Kinder werden seitdem in Leipzig-Schönefeld eingeschult

Stadtteil

- 1930, 1. April** ›Abtnaundorf und seine Nachbargemeinde ›Thekla werden in die Stadt ›Leipzig eingemeindet
- 1931, 4. September** die ›Dorfstraße wird zum 1. Januar 1932 wegen Namensgleichheit in ›Heiterblickstraße umbenannt; sie lag damals vollständig in Abtnaundorf und führte vom Dorf zum Vorwerk Heiterblick
- , – ein bisher namenloser Weg erhält den Namen ›Friedrich-Kram-Weg
- , – der bisher namenlose Weg zur ›Kapelle erhält zum 1. Januar 1932 den Namen ›Kastanienallee
- , – die ›Schafgasse wird zum 1. Januar 1932 in ›Wognaundorfer Gasse umbenannt
- , – die ›Schloßstraße wird wegen Namensgleichheit zum 1. Januar 1932 an die ›Abtnaundorfer Straße angeschlossen
- , – die ›Schulgasse wird zum 1. Januar 1932 an die schon vorher in ›Mockau benannte ›Weddigenstraße angeschlossen
- , – ein bisher namenloser Weg erhält den Namen ›Sternbachstraße
- 1942** eine Karte zeigt, dass das ursprünglich zu Abtnaundorf gehörende Feld südöstlich der Kreuzung ›Theklaer / ›Heiterblickstraße als Flurstück 196b nach ›Schönefeld umgeflurt wurde
- 1943, Dezember** im ›Erla-Werk III (›Schönefeld) wird ein Außenlager des ›KZ Leipzig Thekla eingerichtet („›KZ Abtnaundorf“)
- 1945, 17. April** im ›„Massaker von Abtnaundorf“ sterben 84 Häftlinge
- 1947, 9. Juli** mit Wirkung zum 15. Juli 1947 werden in Leipzig aus politischen Gründen zahlreiche Straßen umbenannt, die Namen militärischen oder monarchistischen Ursprungs trugen
- , – die ›Weddigenstraße erhält den Namen ›Seffnerstraße
- 1956** die Särge aus der ›Kapelle Abtnaundorf werden auf den Südfriedhof überführt, wo seitdem eine Gedenktafel einer Wandstelle in der I. Abteilung an die Familie Frege-Weltzien erinnert; die Kapelle in Abtnaundorf wird später gesprengt
- 1958** Baubeginn für den ›Sportpark Nordost in ›Schönefeld, für den auch der Südrand des ›Abtnaundorfer Parks aufgegeben wurde
- 1964, 3. August** eine Verordnung führt zum 1. Januar 1965 in der DDR vierstellige Postleitzahlen ein; Abtnaundorf kommt zum Postleitbezirk 7024
- 1966, 11. Dezember** Einweihung des ›Sportparks Nordost
- 1976, 26. Mai** die ›Seffnerstraße wird zum 4. August 1976 in ›An der Parthe umbenannt
- 1992, 18. März** die ›Kommunale Gliederung wird beschlossen, dabei entstehen zusätzlich zu den alten ›Stadtteilen neue ›Ortsteile; Abtnaundorf wird auf ›Schönefeld-Abtnaundorf (51,3 ha) und ›Schönefeld-Ost (3,6 ha) verteilt
- 1993, 1. Juli** bei der Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen erhält Abtnaundorf die Postleitzahl 04347
- 1995** der ›Apelstein 30 wird an seinen heutigen Standort in ›Schönefeld (nordöstlicher Winkel der Einmündung der Stöhrer- in die Theklaer Straße) versetzt
- 2000, 6. Dezember** in ganz Leipzig werden hunderte Straßen wegen Namensgleichheit zum 1. April 2001 umbenannt
- , – die ›Kastanienallee erhält den Namen ›Reiterallee
- 2009, 1. Januar** die ›Gedächtniskirchgemeinde kommt zur neuen ›Matthäuskirchgemeinde

Straßennamen

Nach Personen benannte Straßen

1. ›Friedrich-Kram-Weg

Sonstig benannte Straßen

1. ›Abtnaudorfer Straße
2. ›An der Parthe
3. ›Heiterblickstraße
4. ›Reiterallee
5. ›Sternbachstraße
6. ›Theklaer Straße
7. ›Wognaudorfer Gasse

Umbenennungen

Dreimal umbenannte Straßen

1. ›Schulgasse → 1931 ›Weddigenstraße → 1947 ›Seffnerstraße → 1976 ›An der Parthe

Einmal umbenannte Straßen

1. ›Dorfstraße → 1931 ›Heiterblickstraße
2. ›Kastanienallee → 2000 ›Reiterallee
3. ›Schafgasse → 1931 ›Wognaudorfer Gasse
4. ›Schloßstraße → 1931 ›Abtnaudorfer Straße

Nie umbenannte Straßen

1. ›Friedrich-Kram-Weg
2. ›Sternbachstraße
3. ›Theklaer Straße

(8 jetzige, 7 frühere Straßennamen)

Literaturkritik

Weniger aus Besserwisserei als vielmehr zum Schutz vor Einwänden der Art „Aber hier und da steht doch etwas ganz Anderes!“ folgen einige kritische Anmerkungen zu falschen Aussagen, die sich in der neueren Literatur zu Abtnaundorf finden. Die Veröffentlichungen wurden aber nicht systematisch ausgewertet, so dass die hier aufgeführten Punkte durchaus noch unvollständig sein können.

Schönefeld mit Abtnaundorf, Neustadt und Neuschönefeld. Ein Leipziger Stadtteillexikon. ProLeipzig 2019.

Während es sich bei Neustadt und Neuschönefeld tatsächlich um Schönefelder Abspaltungen des 19. Jahrhunderts handelt (die dennoch eigene Stadtteillexika verdient hätten), verkennt die Behandlung Abtnaundorfs als ein sonstiges Schönefelder Anhängsel die tatsächlichen Verhältnisse. Abtnaundorf war niemals Teil von Schönefeld, hatte nicht einmal die selben Eigentümer. Die Zugehörigkeit zur Parochie Schönefeld (die aber erst seit der Reformation besteht) betraf auch Anger, Crottendorf, Neusellerhausen, Reudnitz, Sellerhausen, Stünz, Volkmarsdorf und Volkmarsdorfer Straßenhäuser, die hier glücklicherweise nicht mit eingemischt werden. – Auf einen eigenen Artikel zu Abtnaundorf wird verzichtet. Hier hätten die Grundfakten genannt werden können: ehemaliges Rittergut mit Vorwerk Heiterblick, seit 1839 Landgemeinde, seit 1930 Stadtteil. Dann wäre aber gleich aufgefallen, dass es (außer der Pfarrkirche) überhaupt keine engeren Bezüge zu Schönefeld gibt.

Einleitung (S. 4) Hier wird behauptet „Obwohl Schönefeld und Abtnaundorf eigene Gemarkungen aufwiesen [Wieso Vergangenheit? Die Gemarkungen bestehen noch immer!], kann man sie gemeinsam denken, wurden sie doch oft in einem Atemzug genannt.“ Das ist nicht wahr. Die gemeinsame Nennung erfolgte nur zur unterscheidenden Lageangabe (z. B. „Nuendorf bey Schenfelt“), da es noch andere Naundorfer gab (heute Knautnaundorf, Lindennaundorf, Zweinaundorf). Man hätte ebensogut Naundorf an der Parthe, Naundorf an der Elster, Naundorf am Zschampert und Naundorf an der Rietzschke schreiben können; „bei“ heißt nicht „zu“. – Auch spricht nichts für die Vermutung „Schönefeld als Mittelpunkt der Kirchenparochie und größerer Ort wird älteren Ursprungs sein.“ Die Parochie entstand erst mit der Reformation (beide Dörfer waren damals schon mehrere hundert Jahre alt). Über die Größenverhältnisse zur Gründungszeit liegen keine Informationen vor.

Frege-Weltzien, Arnold Woldemar von (S. 100–102, Autor „HO“) Der Rufname war allein Arnold; glücklicherweise werden bei anderen Personen auch nicht alle Vornamen angegeben (Lauche hatte z. B. vier!) – Die Bezeichnung des auf S. 101 gezeigten Denkmals für die Eltern Arnolds kann nicht „Weltzien-Denkmal“ gewesen sein, da diese niemals so hießen. Der Sohn erhielt den Doppelnamen erst 1895 (da waren die Eltern schon lange tot), der Doppelname galt auch nur für ihn und seine Nachkommen, aber nicht rückwirkend für seine Eltern. Übrigens bezog sich der Namensteil *Weltzien* nicht auf seine Gattin, sondern auf deren Bruder Peter, der 1870 als letzter männlicher Weltzien gefallen war; man wollte den Namen dieses alten Geschlechts auf diese Weise erhalten.

Lauche, Rudolf (S. 200–201, Autor „HO“) Leider werden nicht einmal die Lebensdaten dieses verdienstvollen Mannes angegeben. Die damaligen Adressbücher schrieben seinen Rufnamen stets als *Rudolph*.

Mahnmal für die Opfer des KZ Abtnaundorf (S. 212–214, Autor „ML“) Während für das „Massaker von Abtnaundorf“ auf Seite 212 das Datum „18. 4. 1945“ (wie auch auf S. 197) angegeben wird, findet sich auf Seite 213 (offensichtlich nach Cottin 1998, S. 114) der Hinweis „(Das Datum ist inkorrekt, es muss 17. April heißen.)“ Dieser Widerspruch wird leider nicht aufgelöst.

Mausoleum Frege (S. 226–227) Hier wird zweimal (also kein Druckfehler!) das Jahr „1954“ für das Ende der Kapelle angegeben. Allerdings fand die Umbettung auf den Südfriedhof erst 1956 statt: entweder wurden die Särge zwei Jahre zwischengelagert (wo? warum?), oder die Angabe „1954“ ist falsch. – Der Inhalt des hier zum „Schlagabtausch“ aufgebauschten Schriftwechsels 1954 wird leider verschwiegen: eine Tochter von Dr. Arnold von Frege-Weltzien lehnte das Ansinnen des Stadtbezirks, das Mausoleum auf eigene Kosten zu sanieren, mit Verweis auf ihre 1945 erfolgte Enteignung ab. Hier handelten die Genossen genau wie ihre braunen Vorgänger, die erst Synagogen niederbrannten, dann von den jüdischen Gemeinden die Kosten für die Trümmerbeseitigung forderten.

Schloss Abtnaundorf (S. 291–293) Zum Zweck des Turms ist sich Autor „HO“ sicher: „Der gestrenge Bauherr hatte von dort aus – ausgerüstet mit Feldstecher oder Fernrohr – das Arbeitsgeschehen auf seinen Äckern ... einigermaßen einsehen können, daher die Neuerung.“ Ob Dr. von Frege (der damals übrigens noch nicht „Frege-Weltzien“ hieß) wohl auch gleich seine Güter in Polkenberg und Zabeltitz mit kontrollierte? Und wofür bezahlte er eigentlich die Inspektoren auf seinen Gütern? – Die Schließung eines Teils des Parkgeländes für die Öffentlichkeit kommentiert „HO“ mit „Man ist versucht zu meinen – wie einst. Nur anders.“ Damit widerspricht er seiner eigenen Darstellung auf S. 9, wonach der Park unter den Freges stets der Öffentlichkeit zugänglich war.

Verzeichnis Leipziger Straßennamen. [Leipzig 2019]

Dieses amtliche Dokument ist eine Blamage für die (anonymen) Autoren und für die Leipziger Stadtverwaltung überhaupt. Abgesehen von handwerklichen Mängeln (fehlende Seitenzahlen, Angabe fachlich unpassender Ortsteile statt der maßgeblichen Stadtteile sowie ein abenteuerliches Alphabet) sind auch die Sachinformationen im besten Falle unvollständig, oft auch missverständlich oder sogar falsch. Das regelmäßige Verschweigen der Gründe für Umbenennungen lässt den Eindruck entstehen, Straßennamen wurden auch früher beliebig und willkürlich geändert. Ob damit eine neue Umbenennungswelle vorbereitet werden soll?

Zu Abtnaundorf: die Angaben zu *allen* Straßen dieses Stadtteils sind unvollständig, missverständlich oder sogar falsch!

Bei der **Abtnaundorfer Straße** (S. [6]) fehlt die Angabe des Sachgrundes für den Anschluss der *Schloßstraße* (Namensgleichheit zur Westvorstadt) ebenso wie Informationen zu deren Benennung (wann, durch wen?) Die Nachvollziehbarkeit der Namenswechsel würde erhöht, wenn man angegeben hätte, dass die Vorgänge bis 1930 ausschließlich die Gemeinde bzw. den Stadtteil Schönefeld betreffen. – Der Begriff „Auenpark“ ist in der Literatur zu Abtnaundorf und zu

Leipzigs Grünanlagen völlig unbekannt; wahrscheinlich wurde er hier erfunden (mit den Straßennamen hat er ohnehin nichts zu tun).

Auch bei der Straße **An der Parthe** (S. [251]) fehlt zuallererst die Zuordnung der verschiedenen Abschnitte zu den jeweiligen Stadtteilen. Die Altamen *Alleestraße* und *Nordstraße* galten nur in Mockau; sie mussten nach der Eingemeindung 1915 weichen, da sie schon vergeben waren. Die Benennung nach Weddigen folgt einem Themenkreis: am gleichen Tag erhielt in Mockau auch die ebenfalls nach einem Kriegshelden benannte Bölckestraße ihren Namen. – Auch die Umbenennung der *Schulgasse* 1931 folgt einem Sachzwang: nach der Eingemeindung von Abtnaundorf gab es diesen Straßennamen doppelt. – Der eindeutig politische Charakter der Massenumbenennung 1947 wird verschwiegen. – Besonders dünn sind die Informationen zum Straßennamen *Seffnerstraße*. Hier fehlt der extrem wichtige Hinweis, dass er zuvor ganz woanders, nämlich von 1933 bis 1945 im Stadtteil Anger-Crottendorf galt, und dass er anschließend (ab 1980) im Stadtteil Grünau zum dritten Mal vergeben wurde. Warum er 1945 und erneut 1976 aufgehoben wurde, erfährt man nicht; warum er jeweils nur wenige Jahre später an anderer Stelle wieder auftauchte, auch nicht.

Die Angaben zur Benennung des **Friedrich-Kram-Wegs** (S. [907]) sind falsch. Diesen Friedrich Kram, der das Rittergut von 1631 bis 1696 besessen haben soll, gab es nicht. Vielleicht ist Friedrich (II) Kram gemeint: er wird 1630 als Besitzer genannt, starb aber 1672. Schon seit 1652 gehörte das Rittergut Oberst Paul Kuffer (bis 1685), danach Oberst Johann Heinrich Kuffer (bis 1692).

Die **Heiterblickstraße** (S. [1233]) erhielt ihren Namen ebenfalls wegen Namensgleichheit, da der alte Name *Dorfstraße* mit der Dorfstraße in Sellerhausen (die erst 2000 umbenannt wurde) kollidierte. – Keine Angaben zur Erstbenennung (wann, durch wen?) – Die Angabe zur Abtrennung des Teilstücks ist unverständlich: was passierte damit? Wurde es überbaut oder nur umbenannt?

Der Vorgängernamen *Kastanienallee* der **Reiterallee** wurde nicht willkürlich nach dem Laubbaum gewählt (im Sinne eines Themenkreises beliebter Laubbäume: Ahornstraße, Birkenweg, Eichengrund, Lindenstraße usw.), sondern beschrieb die Straße zutreffend: sie *ist* eine Allee aus Kastanienbäumen. – Erstaunlich, dass im Jahre 2000 eine nur wenige Jahre alte Einrichtung gleich mit einem Straßennamen bedacht wurde.

Bei der **Sternbachstraße** (S. [2588]) steht zumindest nichts falsches. Allerdings erwecken die Angaben „Familie“ sowie „17. und 18. Jahrhundert“ den Eindruck einer größeren Dynastie von gewaltiger Dauer; bei genauer Betrachtung handelt es sich um Vater, Sohn und Enkel, die das Rittergut von 1696 bis 1749, also 53 Jahre (ein halbes Jahrhundert) besaßen. – Der Verweis zur Kregelstraße, wo der Vater und Begründer der Familie „Kregel von Sternbach“ behandelt wird, fehlt (dort wiederum fehlt die Adelsverleihung und der neue Familienname seit 1697).

Bei der **Theklaer Straße** (S. [2666]) fehlt wieder die Zuordnung der einzelnen Namen zu den Stadtteilen. Der Vorgängernamen *Turnerstraße* hat nichts mit Abtnaundorf oder Thekla zu tun, er galt nur in Schönefeld (Auch in Thekla gab es eine Turnerstraße, aber die gehört jetzt zur Kiebitzstraße). Der Vorgängernamen *Schönefelder Straße* ist nur in Thekla nachgewiesen, er könnte aber auch in Abtnaundorf gegolten haben. Der Anschluss der Schönefelder Straße 1931 folgte einem Sachzwang: der Straßennamen existierte schon in Eutritzsch. – Immerhin ist hier korrekter vom Zwangsarbeitslager Abtnaundorf/Thekla die Rede, das im Artikel zur Heiterblickstraße

noch als „KZ Abtnaundorf“ bezeichnet wurde (aber mit keinem der beiden Straßennamen etwas zu tun hatte).

Wognaundorfer Gasse (S. [2926]): Hier fehlen die Angaben zur Erstbenennung der *Schafgasse* (wann, durch wen?), sowie die Motivation zur Umbenennung – hier ist ausnahmsweise kein Sachgrund erkennbar! – Die Angabe „frühere Bezeichnung von Abtnaundorf“ ist irreführend; der Name *Wognaundorf* wurde nur einmal (bei der Ersterwähnung 1271) nachgewiesen. Spätere Erwähnungen schreiben *Wachawneudorff* (1438) oder *Wachennaundorf* (1551).

Register

- Abtnaudorf, 1, 1–6
Abtnaudorf Gemarkung, 1
Abtnaudorfer Park, 1, 3, 5, 7
Abtnaudorfer Strasse, 1, 7, 9
Abtnaudorfer Strasse Abtnaudorf, 1, 3
Ada-Stiftung, 1, 6
Albert, 1, 6
An der Parthe, 1, 3, 4, 7, 9
Andrault, Alexandre-Louis, 1, 1
Apel, Theodor, 1, 6
Apelstein 30, 1, 6, 7
Apelsteine, 1, 1
Architekten, 1, 2
- Bankiers, 1
Bildhauer, 3
- Chronik, I
- Denkmale, 1
Dichter, 1
Dorfstrasse Abtnaudorf, 1, 6, 9
Dybwad, Peter, 1, 2, 3
- Erla-Werk Drei, 1, 2, 7
- Fabriken, 1
Flusse, 3
Frege, Arnold, 1, 1, 3, 6
Frege, Christian Gottlob Drei, 1, 1, 5, 6
Frege, Christian Gottlob Eins, 1, 1
Frege, Christian Gottlob Zwei, 1, 5
Frege, Livia, 1, 1, 6
Frege, Woldemar, 1, 1, 6
Fregestein, 1
Friedrich-Kram-Weg, 1, 6, 9
- Gebaude, 3
Gedachtniskirchgemeinde, 1, 7
Gemarkung, 1, 2, 2–4
Gemeinden, 1, 3, 4
Gewerbegebiete, 2
Graben, 3, 4
Grunanlagen, 1
Gutsbesitzer, 1, 2, 4
- Heiterblick, 1, 2, 7
Heiterblickstrasse, 1, 2, 6, 9
Herrscher, 1
Hochschullehrer, 1
Hoffmann, Ludwig, 1, 2
- Juristen, 1, 2, 4
Justiz, 3
- Kapelle Abtnaudorf, 2, 2, 6, 7
Kapellen, 2
Kastanienallee Abtnaudorf, 2, 6, 7, 9
Kaufleute, 1, 2
Kirchgemeinden, 1, 2
Kommunale Gliederung, 2, 3, 7
Konfirmation, 1
Konige, 1
Konzentrationslager, 2
Kram, Franz Eins, 2, 2, 5
Kram, Friedrich Eins, 1, 2, 5
Kram, Friedrich Zwei, 2, 5
Kregel, Johann Ernst Eins, 2, 3, 5
Kregel, Johann Ernst Zwei, 2, 2, 5
Kregel, Karl Friedrich, 2, 5
KZ Abtnaudorf, 2, 7
KZ Thekla, 2, 2, 7
- Landschaftsschutzgebiete, 3
Lauche, Rudolph, 2, 6
Leipzig, 2, 6
- Marineoffiziere, 4
Massaker von Abtnaudorf, 2, 7
Matthauskirchgemeinde, 1, 2, 7
Mausoleum Abtnaudorf, 2
Mediziner, 3
Militars, 1, 4
Mockau, 1, 2, 2, 4, 6, 7
Mockau Gemarkung, 2
- Nordost, 2, 3
Nordost Gewerbegebiet, 2
- Ortsteil, 2, 3, 3, 7
- Parkgraben Abtnaudorf, 3
Parkteich Abtnaudorf, 1, 3, 3

Parkteichgraben Abtnaundorf, 3
Parthe, 1, 2, 3, 3, 4
Parthenaue-Machern, 3
Patrimonialgericht, 3, 6
Plosen, 2, 3, 4
Politiker, 1
Professoren, 3

Ratsherren, 1, 2
Register, I
Reiterallee, 2, 3, 7, 9

Sangerinnen, 1
Schafgasse Abtnaundorf, 3, 6, 7, 9
Schiltel, Georg, 3, 5
Schloss Abtnaundorf, 1, 3
Schlossstrasse Abtnaundorf, 3, 6, 7, 9
Schonefeld, 1, 2, 3, 3, 4, 6, 7
Schonefeld Gemarkung, 3
Schonefeld-Abtnaundorf, 3, 7
Schonefeld-Ost, 3, 7
Schriftsteller, 1
Schulgasse Abtnaundorf, 3, 6, 7, 9
Seffner, Carl, 3, 3
Seffnerstrasse Nordost, 3, 7, 9
Sportanlagen, 3
Sportpark Nordost, 3, 7

SS, 2, 3
Stadtbezirk, 2, 3
Stadte, 2
Stadtteil, 1, 2, 3, 3, 4, 7
Sternbach, 3, 5
Sternbachstrasse, 3, 7, 9
Stifter, 2
Stiftungen, 1
Strassen, 1–4

Teiche, 3
Thekla, 2, 3, 4, 4, 6
Thekla Gemarkung, 4
Theklaer Strasse, 1, 4, 6, 7, 9
Theklaer Strasse Abtnaundorf, 4
Theklagraben, 4
Thomasius, Traugott, 2, 4, 5

Volkerschlacht, 1, 4
Vorwerk, 2, 4

Wachau, 4
Weddigen, Otto, 4, 4
Weddigenstrasse, 4, 7, 9
Wettiner, 1
Wognaundorf, 4
Wognaundorfer Gasse, 3, 4, 7, 9

Literatur

Cottin, Markus u.a.: *Leipziger Denkmale*. Sax-Verlag, Beucha 1998.

Gretschel, Carl Christian Carus: *Leipzig und seine Umgebungen*. 2. Auflage. Leipzig: Friedrich Fleischer, 1836.

Liebmann, Michael (Hrsg.): *Schönefeld mit Abtnaundorf, Neustadt und Neuschönefeld. Ein Leipziger Stadtteillexikon*. ProLeipzig 2019.

Loh-Kliesch, André: *Leipziger Biographie*. – <http://www.leipziger-biographie.de>

Loh-Kliesch, André: *Leipzig-Lexikon*. – <https://www.leipzig-lexikon.de>

Mewes, Petra u. a.: *Leipzigs Grün*. – Leipzig: Passage Verlag, 2013.

Moser, Otto: *Die Umgebung Leipzig's in geschichtlichem Abriß der nächstliegenden Sechsfundfünfzig Dörfer*. Leipzig: M. G. Prieber, 1868. S. 87–89

Paulsen, Greta: *Das Rittergut Abtnaundorf 1789–1916*. – In: *Bürger Gärten Promenaden*. [Leipzig:] PassageVerlag, [2018.] S. 219–[225]

Plan der Stadt Leipzig. Bearbeitet von der Tiefbauabtheilung der Stadt Leipzig. Nachgetragen bis Juli 1902. – Leipzig: Giesecke & Devrient, 1903
http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/90008390/df_dk_0010688

Sächsisches Staatsarchiv: *20331 Rittergut Abtnaundorf (Patrimonialgericht)*
<https://archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?oid=06.02&bestandid=20331>

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen (Hrsg.): *Verzeichnis Leipziger Straßennamen*. PDF, Redaktionsschluss Dezember 2018. Ohne Ort, ohne Jahr, ohne Seitenzählung.

Stadtarchiv Leipzig (Hrsg.): *LEXIKON Leipziger Straßennamen*. Leipzig: Verlag im Wissenschaftszentrum, 1995.

Stadtplan *Leipzig-Nordost: Grundbesitzstand 1941*. - 21. Aufl.. - 1:10 000. – Leipzig/Berlin: Giesecke & Devrient, 1942.
https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/90116449/df_dk_0013344_0002

Stöckel, Albert: *Die evangelisch-lutherische Parochie Schönefeld*. Leipzig: Arwed Strauch, 1912.

Was geschah in Abtnaundorf? Leipzig [1958]
<https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/318227/43>